

Fachstelle „Kleine Riesen“

Ein Angebot für Kinder und Jugendliche aus
suchtbelasteten Familien

Standort Norderstedt

Tätigkeitsbericht 2009

1. Einführung.....	2
2. Beratungs- und Betreuungsangebot.....	2
2.1 Fallbeispiele	3
3. Öffentlichkeitsarbeit	4
4. Unterstützung für Multiplikatoren/innen und Kooperation	5
5. Zusammenfassende Bewertung	5

c/o **ATS Suchtberatungsstelle Norderstedt**
Kohfurth 1
22850 Norderstedt
Tel.: 040 523 32 22
Fax: 040 523 32 13
sucht.nor@ats-sh.de
www.ats-sh.de

1. Einführung

Die Fachstelle: „Kleine Riesen“ ist ein Einzel- und Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien, das an die ATS-Suchtberatungsstelle Norderstedt angegliedert ist. Seit Mai 2009 wird das Angebot im Auftrag der Stadt Norderstedt auf der Grundlage eines zunächst für drei Jahre abgeschlossenen Vertrages vom Träger der Fachstelle, dem Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein, aufgebaut und gefördert.

Die Umsetzung der in der Vereinbarung zwischen der Stadt Norderstedt und dem Landesverein für Innere Mission festgelegten Ziele und Inhalte des Projektes wird im Folgenden dokumentiert.

2. Beratungs- und Betreuungsangebot

Die Beratung und Betreuung der betroffenen Kinder ist an ihren Bedürfnissen und Ressourcen ausgerichtet und erfolgt in Form von Gruppenarbeit und Einzelberatung. Den Kindern werden gezielte, an ihre eigenen Fähigkeiten angepasste Hilfestellungen beim Aufbau und der Stärkung eigener Ressourcen angeboten. Die Aspekte Entlastung von Verantwortungs- und Schuldgefühlen, Förderung der Selbstwahrnehmung und des Umgangs mit eigenen Bedürfnissen, Aufhebung der Isolation, Erlernen konstruktiver Konfliktmuster wurden aufgegriffen und in Form von therapeutischen Übungen, Spiel, Gesprächen, kreativem Ausdruck und Entspannungstechniken etc. bearbeitet.

Zugangswege

Der Zugang zu den „Kleinen Riesen“ erfolgt ausschließlich auf der Basis der Freiwilligkeit. Vermittelt wurden die Kinder und Jugendlichen auf unterschiedlichen Wegen, über die Norderstedter Suchtberatungsstellen, Schulen, Polizei/Gericht, Soziopädagogische Familienhilfe, Selbsthilfe und Jugendamt.

Als niedrigschwellige Möglichkeit der Kontaktaufnahme wurde im Berichtsjahr eine regelmäßige wöchentliche (telefonische) Sprechstunde für Kinder und Jugendliche, mittwochs zwischen 15:00 und 16:00 Uhr, eingerichtet.

Einzelarbeit

Die Einzelarbeit umfasst in der Regel ein wöchentliches Treffen mit dem betroffenen Kind oder Jugendlichen von 50 Minuten. Es wird nach dem gleichen Ansatz wie in der sozialen Gruppenarbeit verfahren. Im Berichtszeitraum haben bereits **27 Kinder und Jugendliche** die Unterstützung durch das Projekt „Kleine Riesen“ in Form auch von (zusätzlicher) Einzelarbeit in Anspruch genommen. Darunter fallen auch einige Kinder, die auch nach dem Einstieg in das Gruppenangebot aufgrund ihrer Problemlage weiter ergänzende Einzelbetreuung erhalten haben. Die Altersspanne der Kinder und Jugendlichen bei der Kontaktaufnahme lag zwischen fünf und 18 Jahren.

Soziale Gruppenarbeit

Im Berichtszeitraum konnte in Norderstedt mit dem Aufbau zweier Gruppen parallel begonnen werden: Eine Gruppe für die Altersstufe 9 – 12 Jahre (z. Zt. Mädchen) eine Gruppe für das Alter von 13 – 16 Jahren (z. Zt. Jungen). Insgesamt haben bisher **acht Kinder und Jugendliche** teilgenommen. Ein neues Gruppenangebot für mitbetroffene Jugendlichen ab 17 Jahren ist zum Jahreswechsel in Planung.

Die Gruppen treffen sich einmal wöchentlich (auch in den Schulferien) in den Räumen der ATS Norderstedt. Einer Gruppenaufnahme sind in der Regel mehrere Einzelgespräche mit den Kindern und mindestens ein Gespräch mit den Eltern bzw. zumindest einem Erziehungsberechtigten vorausgegangen. Alle Gruppen sollen weitergeführt werden. Neuaufnahmen in die Gruppen sind möglich.

Eltern- und Familienarbeit

Mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der neu am Projekt teilnehmenden Kinder haben begleitend persönliche Eltern- und Familiengespräche stattgefunden. Die Eltern wurden ausführlich über die Ziele und Inhalte des Projektes informiert und in ihren Fragen zur Erziehung unterstützt. Im Berichtszeitraum fanden entsprechende Kontakte zu **12 Erziehungsberechtigten** statt.

Eltern können sich im Verlauf der Teilnahme ihrer Kinder am Projekt außerdem jederzeit von sich aus bei einem akuten Unterstützungsbedarf an die Projektleiterinnen wenden. Persönliche Beratungsanliegen zu Sucht werden an die zuständigen Suchtberatungsstellen weitervermittelt.

2.1 Fallbeispiele

Welche Themen und Probleme sich hinter diesen Zahlen verbergen, sei an zwei Beispielen von Kindern, die sich in der Projektarbeit geöffnet haben, einmal kurz angedeutet (alle Namen geändert):

Birgit (15 Jahre) kommt auf Grund des Alkoholkonsums ihres Vaters seit 4 Monaten zu wöchentlichen Einzelkontakten in die Fachstelle „Kleine Riesen“. Birgit genießt sichtlich die Aufmerksamkeit, das Interesse und die Wertschätzung, die sie von der Projektmitarbeiterin bekommt. Die Mutter ist mit ihrer Erwerbsarbeit und ihrem suchtbelasteten Ehemann überfordert. Sie hat wenig Zeit für die Kinder, unterstützt aber, dass Birgit regelmäßig zum Projekt geht. Beide Elternteile trauen ihren Kindern wenig zu. Birgit ist unsicher, wie sie Herausforderungen, wie z. B. Schule und Familie begegnen soll. Sie resigniert schnell, glaubt, dass sie nicht wirklich Einfluss auf die Geschehnisse in ihrem Leben nehmen kann. In den ersten Stunden geht es um die Entwicklung eines angemessenen realistischen Selbstvertrauens. In Rollenspielen erprobt Birgit Möglichkeiten, wie sie sich von ihrem betrunkenen Vater abgrenzen kann und setzt diese danach auch erfolgreich um. Ebenfalls über Rollenspiele lernt sie, sich für ihre Interessen auch gegenüber ihren Lehrern einzusetzen. Außerdem entwickelt sie eine Überlegung zur Finanzierung eines Mofas. Die Erfolgserlebnisse lassen sie „Niederlagen“ besser wegstecken ohne zu resignieren.

Auch mit der Mutter von Birgit, Frau S., gab es Gespräche mit der Beraterin. Frau S. kommt ebenfalls aus suchtbelasteter Familie. In ihrer eigenen Ursprungsfamilie hat sie unter anderem die Erfahrung gemacht, so Frau S., „ihren Eltern nichts Recht machen zu können“ und hat darunter sehr gelitten. In den Gesprächen erkennt Frau S., dass sie dieses Lebensmuster mit ihren Kindern wiederholt. Sie will das Selbstvertrauen, die Selbstwirksamkeit ihrer Tochter zukünftig unterstützen, indem sie ihr gegenüber verstärkt darauf achtet, Wertschätzung entgegenzubringen und zu zeigen. Der Vater, Herr S., hat ein ambivalentes Verhältnis zum Besuch seiner Tochter in der Fachstelle „Kleine Riesen“. Er ist noch zu keinem Gespräch bereit und sieht, auch nachdem Frau S. das Thema angesprochen hat, nicht die Notwendigkeit, für sich selbst Beratung in einer Suchtberatungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Lucas (16 Jahre) setzte sich kritisch mit seinem eigenen Suchtverhalten auseinander. Auf einer privaten Party hat er so viel getrunken, dass er einen Blackout hatte.

Seine Freunde berichteten ihm am nächsten Tag, was passiert war. Sein eigenes Verhalten auf der Party ist für ihn im Nachhinein mit viel Schamgefühl verbunden. In den Gesprächen mit der Beraterin werden die Vor- und Nachteile seines Alkoholkonsums abgewogen. Auch die Funktion und Wirkung, die Alkohol für ihn hat, werden Inhalt der Gespräche. Er kommt zu der Absichtsbildung, bis zu seinem 18. Lebensjahr keinen Alkohol mehr trinken zu wollen.

In den Gesprächen mit Lukas wird auch deutlich, dass er sich mitschuldig für das exzessive Trinken des Vaters fühlt. Der Hinweis der Beraterin, dass er die Sucht und das daraus resultierende Verhalten nicht verursacht hat, aber auch nicht verhindern kann, erleichtert Lukas spürbar. Er macht sich aber weiter große Sorgen um seinen kleinen Bruder und will zunächst den Kontakt fortsetzen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Zum Aufbau und zur Bekanntmachung des Angebotes wurde im Berichtszeitraum eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit geleistet:

Informationsmaterial (Flyer, Klappkarten für Kinder sowie ein Plakat zum Zweck eines festen Aushangs an Schulen und Jugendzentren) wurde an Allgemeinmediziner, Kinderärzte, Jugendzentren, Selbsthilfegruppen, Kindergärten, Kirchengemeinden, Schulen, stationäre Therapieeinrichtungen und andere Beratungsstellen überbracht bzw. versandt. Diese Kontakte wurden auch genutzt, um Informationen über die Situation von Kindern und Jugendlichen in Familien mit Suchtproblemen, überwiegend in persönlicher Form, zu geben.

(Kurze und längere) Vorträge wurden gehalten:

- In ortsansässigen Schulen auf Lehrerkonferenzen (IGS, Schule Glashütte, Grundschule Harksheide, Realschule Harksheide), in der KITA Wichtelhöhle, und in Jugendzentren (Mokubuschweg, Jugendhaus Glockenheide).
- In Selbsthilfegruppen (Al Anon, AA, Blaues Kreuz, Guttempler, Angehörigengruppe)
- In der evangelischen Erziehungsstelle, im psychosozialen Arbeitskreis, im Frauenhaus Norderstedt, im Jugendhilfeausschuss und im Jugendamt Norderstedt

Eine breitere Öffentlichkeit konnte auch über die Presseveranstaltung der Fachstelle „Kleine Riesen“ in den Räumen der ATS-Norderstedt in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Norderstedt erreicht werden. Hier wurde ausführlich über die Situation von suchtbelasteten Familien und über das Projekt: „Kleine Riesen“ berichtet, welche von der Presse gut aufgenommen wurde:

- Eine Sendung von „noa4“ über das Angebot der Fachstelle: „Kleine Riesen“ (Einschaltquote **63 Prozent** aller angeschlossenen Haushalte in Norderstedt)
- Ein großer Bericht auf Seite 2 in der Norderstedter Zeitung (**Auflage 79000**) und ein weiterer Bericht im Heimatspiegel (**Auflage 38000**)

An der bundesweiten „Aktionswoche Alkohol 2009“ im Juni 2009 im Heroldcenter und am „Klarsichtparcour“ beteiligte sich die Fachstelle „Kleine Riesen“ gemeinsam mit der Suchtprävention der ATS Norderstedt. Dort wurde u. a. auf spielerische Weise den jüngeren und älteren Besuchern mit dem „Rauschbrillenparcours“ die beein-

trächtigende Wirkung von Suchtmitteln näher gebracht und auf das Projekt hingewiesen.

Im September 2009 beteiligte sich die Fachstelle „Kleine Riesen“ Norderstedt im Rahmen der Vernetzung der ATS auch am „Alkoholfreien Jazzfrühschoppen“ (Veranstaltung zu Gunsten des Projekts „Kleine Riesen“ in Zusammenarbeit mit der Freien Selbsthilfegruppe Bad Bramstedt) sowie an einem von der Fachstelle „Kleine Riesen“ in Quickborn und Tornesch-Uetersen veranstalteten Fachtag: „Gemeinsam neue Wege gehen“ zudem auch Norderstedter Einrichtungen eingeladen waren. Bei diesen Veranstaltungen wurde das Angebot der „Kleine Riesen“ für Norderstedt in Form von Vorträgen einem breiteren Publikum - überwiegend Fachpublikum aus Betroffenen, Mitgliedern aus Selbsthilfegruppen, Pädagogischen Fachkräften aber auch der interessierten Öffentlichkeit - vorgestellt. Dabei wurde auch über die besondere Situation von Kindern in suchtbelasteten Familien berichtet.

Ingesamt konnten 2009 in **28 Veranstaltungen 850 Personen**, überwiegend MultiplikatorInnen, erreicht werden

4. Unterstützung für Multiplikatoren/innen und Kooperation

Aus einer Norderstedter Grundschule richtete ein Lehrer den Wunsch nach Hilfestellung beim Umgang mit einer vermutlich suchtkranken Mutter eines durch extrem häufiges Fehlen im Unterricht auffällig gewordenen Mädchens. Daneben ging es darum, einen direkten Kontakt zwischen dem Mädchen und der Fachstelle herzustellen.

Aus einer anderen Schule gab es eine Anfrage einer Lehrerin bezogen auf eine suchtkranke Mutter. Sie wandte sich mit der Frage an die Projektmitarbeiterin, wie sie das Suchtproblem der Mutter anspricht.

Mit den Lehrkräften besteht weiterhin Kontakt.

5. Zusammenfassende Bewertung

Ingesamt wurden im Jahr 2009 **27** verschiedene Kinder von der Fachstelle betreut zusätzlich konnten **12** Erziehungsberechtigte eingebunden werden. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden in **28** Veranstaltungen **ca. 850** Personen über das neue von der Stadt Norderstedt geförderte Angebot direkt informiert. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass auch in Norderstedt ein entsprechend großer Bedarf vorhanden ist und das Angebot von betroffenen Kindern und Familien bereits in der Aufbauphase sehr gut genutzt wird.

Wir danken der Stadt Norderstedt und den hier für die Einrichtung der Fachstelle engagierten und verantwortlichen Personen in Politik und Verwaltung ganz herzlich für die Unterstützung der „Kleinen Riesen“ durch die auch in Norderstedt mit der spezifischen Unterstützungsarbeit für diese besonders belastete Kinder und Jugendlichen erfolgreich begonnen werden konnte.

Norderstedt, im März 2010

Gez. Dr. Tecklenburg

Gez. Mehrer